

Pressemitteilung 023-2021

29. November 2021

3. Dezember – Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

Inklusion braucht Fachkräfte

Region – Ob durch Unfall, Krankheit oder von Geburt an - eine Behinderung verändert das Leben. 7,9 Millionen Menschen in Deutschland haben eine Schwerbehinderung. Ab 65 Jahren liegt die Schwerbehindertenquote sogar bei 25 Prozent. Unterstützung im Alltag ist wesentlich für ein Leben mit Behinderung in der Gesellschaft. Dafür braucht es engagierte Fachkräfte in Therapie, Pädagogik und Pflege. Daran möchte die Lebenshilfe Donau-Iller zum internationalen Tag der Menschen mit Behinderung erinnern.

Ein Unfall veränderte fast alles

Von einem Tag auf den anderen veränderte sich das Leben der Familie Seibt. Der 19-jährige Christian machte sich auf den Weg, um sich in Ulm mit Freunden zu treffen. Der Wagen geriet auf Glatteis ins Schleudern, wurde von einem Brückenpfeiler gestoppt. Der Abiturient aus Weißenhorn trug ein schweres Schädelhirntrauma davon. Wochen und Monate des Bangens folgten. Eineinhalb Jahre war der junge Mann in Reha. „Wir haben Christian jeden Tag besucht, mit ihm gesprochen und lernten ihn zu pflegen“, berichtet Wolfgang Seibt, der Vater. Sprechen, schlucken, gehen – alles was Christian in 19 Lebensjahren gelernt hatte, war weg.

Gemeinschaft und Förderung

Heute 25 Jahre nach dem Unfall sitzt Christian im Rollstuhl und hat Freude am Leben. Auf Unterstützung ist er jeden Tag angewiesen. Wolfgang und Adelaide Seibt sind glücklich, dass sie einige Stunden am Tag Entlastung haben: Christian fährt jeden Morgen mit dem Lebenshilfe-Bus in die Werkstätte Senden. Dort erwartet ihn Joachim Singer. Als Gruppenleiter im Förderbereich gestaltet er den Tag mit Christian und weiteren Gruppenmitgliedern. Hier erleben die teilweise schwerstbehinderten Menschen Gemeinschaft und Förderung. Da wird viel gelacht - auch wenn die Corona-Situation den Alltag derzeit sehr schwermacht.

Fachkräftemangel und Inklusion

Vor allem die Personalausstattung ist aktuell ein wichtiges Thema für die Lebenshilfe Donau-Iller. Der Fachkräftemangel zeigt sich schon seit längerem. Der Corona-Ausnahmestand macht die Einteilung der Dienstpläne, vor allem in den Wohnstätten, zeitweise zur Herausforderung. Inklusion und Teilhabe sind für Menschen mit Behinderung jedoch nur möglich mit der passenden Unterstützung durch Fachkräfte.

Impfen als Beitrag zur Inklusion

In der jetzigen Situation war die Impfung von großer Bedeutung, um weiter auf dem Weg der Inklusion zu bleiben. Die Lebenshilfe Donau-Iller hat die Impfungen in den verschiedenen Einrichtungen engagiert und gut organisiert. Bisher konnten durch mobile Impfteams bereits mehr als 4400 Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen verabreicht werden. Am 23. November erfolgten beispielsweise 350 vorwiegend Boosterimpfungen in der Werkstätte Neu-Ulm. „Wir sind sehr dankbar, dass es die Lebenshilfe geschafft hat, allen Schutzbedürftigen so zeitnah eine sog. Booster-Impfung gegen das heimtückische Coronavirus anzubieten“, sagt Wolfgang Seibt, nachdem Christian die dritte Impfung gut überstanden hat.

Kontakt

Sonja Ruprecht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Finninger Straße 33
89231 Neu-Ulm

0731 / 922 68-115
0170/222 39 73

s.ruprecht@lhdi.de
www.lebenshilfe-donau-iller.de